

Sonderdruck aus:

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Gerhard Kühlewind

Alternativrechnungen zur quantitativen Auswirkung
von Änderungen der Ruhestandsgrenze auf das
Arbeitskräfteangebot

3. Jg./1970

3

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104 zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf. Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: ursula.wagner@iab.de).

Herausgeber

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

Begründer und frühere Mitherausgeber

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin,
Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

Redaktion

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), 90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: ulrike.kress@iab.de: (09 11) 1 79 30 16, E-Mail: gerd.peters@iab.de: (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: ursula.wagner@iab.de: Telefax (09 11) 1 79 59 99.

Rechte

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

Herstellung

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

Verlag

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0; Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: waltraud.metzger@kohlhammer.de, Postcheckkonto Stuttgart 163 30. Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309. ISSN 0340-3254

Bezugsbedingungen

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten: Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

Zitierweise:

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

Internet: <http://www.iab.de>

Alternativrechnungen zur quantitativen Auswirkung von Änderungen der Ruhestandsgrenze auf das Arbeitskräfteangebot

Gerhard Kühlewind

Die vorliegende Untersuchung liefert in einigen Grundtabellen das Zahlenmaterial, das für die Abschätzung der quantitativen Auswirkungen einer Änderung der Ruhestandsgrenze auf das Arbeitskräfteangebot für den Zeitraum 1971 bis 1981 benötigt wird. Die Berechnungen wurden auf die männlichen Arbeitnehmer beschränkt, da sich die gegenwärtig geplante Änderung der Ruhestandsgrenze im wesentlichen nur bei dieser Erwerbspersonengruppe unmittelbar auswirken dürfte.

Ausgehend von den ermittelten Zahlen können die quantitativen Auswirkungen einer Änderung der Ruhestandsgrenze auf das gesamte Arbeitskräfteangebot unter Vorgabe ganz bestimmter Annahmen abgeschätzt werden. Die Annahmen, die bislang mehr oder weniger willkürlich gesetzt werden müssen, betreffen im wesentlichen das Einführungsjahr und die Gestaltung der Änderung sowie die mögliche Reaktion der betroffenen Arbeitnehmer.

In dieser Untersuchung wurden beispielhaft sechs Alternativen durchgerechnet. Überlegungen qualitativer Art oder auch finanzielle Aspekte blieben hier außer Betracht.

Auch wenn die Ergebnisse der Alternativrechnungen wegen der unterschiedlich zugrunde gelegten Annahmen differieren, so lassen sie doch eine gewisse Schlußfolgerung zu: Die Verringerung des Arbeitskräfteangebots durch Änderungen des gesetzlichen Ruhestandsalters wird sich — insbesondere in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre — in relativ engen Grenzen halten.

Die Untersuchung wurde im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit durchgeführt.

Gliederung

- I. Problemstellung
- II. Methode und Quellen
 1. Wohnbevölkerung
 2. Erwerbspersonen
 3. Arbeitnehmer
- III. Alternativrechnungen

I. Problemstellung

Die Frage einer Änderung der Ruhestandsgrenze wird zunehmend in Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit diskutiert. Da bereits heute davon ausgegangen werden kann, daß eine derartige Änderung im Laufe der siebziger Jahre stattfinden wird, erscheint es zur Führung einer sachlich fundierten Diskussion zweckmäßig, sich zunächst Vorstellungen über die rein quantitativen Auswirkungen einer solchen Maßnahme zu machen. Unklar ist aber noch weitgehend, wann, d. h. in welchem Jahr genau, und wie diese Änderung erfolgt bzw. erfolgen soll. Daher wurden in dieser Untersuchung beispielhaft einige möglich erscheinende Alternativen durchgerechnet. Außerdem wird das statistische Ausgangsmaterial für die Abschätzung der quantitativen Auswirkungen einer Änderung der gesetzlichen Ruhestandsgrenze auf das Arbeitskräfteangebot in einer Form bereitgestellt, die es jedem Interessierten erlaubt, beliebig weitere Rechnungen durchzuführen.

Die Altersgrenze zur Erlangung des Altersruhegeldes liegt bekanntlich bislang für die Frauen im allgemeinen beim 60., für die Männer beim 65.

Lebensjahr. Am wahrscheinlichsten ist, daß in Zukunft auch die Altersgrenze der Männer auf 60 Jahre herabgesetzt und zusätzlich eine Wahlfreiheit geschaffen wird, die es dem einzelnen ermöglicht, selbst zu entscheiden, ob er Rente beziehen oder auch über das 60. Lebensjahr hinaus weiter erwerbstätig bleiben will (Freigabe der Altersgrenze bzw. flexible Altersgrenze).

Im Mittelpunkt dieser Untersuchung stand die Ermittlung der inländischen männlichen Arbeitnehmer (Arbeiter + Angestellte + Beamte) im Alter von 55 bis 69 Jahren, gegliedert nach Alters- bzw. Geburtsjahrgängen, für den Zeitraum 1971 bis 1981. Dabei wurde unterstellt, daß die in der Vergangenheit aufgetretenen Trends in den altersspezifischen Erwerbs- und Abhängigenquoten auch in der Zukunft anhalten, um so die Entwicklung bestimmen zu können, die sich ergeben würde, wenn keine einschneidenden Änderungen in den politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und insbesondere arbeitsmarktpolitischen Verhältnissen zu erwarten wären. Die Berechnungen wurden auf die abhängig beschäftigten Männer (= Arbeitnehmer) beschränkt, da sich die gegenwärtig geplante Änderung des Ruhestandsalters im wesentlichen nur bei den Männern auswirkt und allein die „Arbeitnehmer“, nicht aber die „Selbständigen“ und „Mithelfenden Familienangehörigen“ direkt betroffen sind.

Zu beachten ist, daß in den Alternativrechnungen neben Ausmaß und Zeitpunkt der Änderung der Ruhestandsgrenze berücksichtigt werden muß,

wie die betroffenen Arbeitnehmer auf eine Freigabe reagieren. Da auf Ergebnisse entsprechender soziologischer und psychologischer Untersuchungen bislang noch nicht zurückgegriffen werden kann¹⁾, müssen zusätzliche Annahmen zugrunde gelegt werden, die rein hypothetischer Natur sind.

Betont sei noch einmal, daß diese Untersuchung nur einen engbegrenzten Teilaspekt des Problemkreises „Änderung der Ruhestandsgrenze“ — eben allein die möglichen quantitativen Auswirkungen auf das gesamte Arbeitskräfteangebot — zum Gegenstand hat. Dabei handelt es sich um eine reine Personenrechnung und nicht, wie es eigentlich wünschenswert wäre, um eine Arbeitsstunden- bzw. Arbeitsvolumenrechnung²⁾. Überlegungen qualitativer Art oder auch finanzieller Aspekte blieben hier völlig außer Betracht.

II. Methode und Quellen

Die Ermittlung der inländischen männlichen Arbeitnehmer nach Altersjahren bzw. Geburtsjahrgängen für jedes Jahr des Zeitraums 1971—1981 erforderte im einzelnen folgende Arbeitsschritte:

1. Wohnbevölkerung

Den Berechnungen wurde die neueste Bevölkerungsvorausschätzung des Statistischen Bundesamtes mit der Basis 1. 1. 1968 (= 31. 12. 1967) zugrunde gelegt. Die benötigten Altersjahrgangszahlen (55 bis 69 Jahre) wurden uns freundlicherweise auf Anforderung vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt.

¹⁾ Für das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung ist gegenwärtig eine solche Untersuchung in Bearbeitung. Durch Auswertung gezielter Befragungen sollen die Verhaltensweisen und Wünsche der betroffenen Arbeitnehmer sowie die möglichen Reaktionen auf diese oder jene Gestaltung der Freigabe (z. B. unterschiedlich hohe Rentenbezüge bei unterschiedlichem Eintrittsalter in den Ruhestand, unterschiedliche betriebliche Altersversorgung usw.) analysiert werden.

²⁾ Die Mikrozensusstabellen liefern das Merkmal „Wochenarbeitszeit“ nicht kombiniert mit dem Merkmal „Alter“. Die diesbezüglichen Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1961 sind heute nicht mehr repräsentativ. Eine Arbeitsstundenrechnung läßt sich ohne größere Schwierigkeiten ergänzend einbauen, wenn die entsprechenden Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1970 vorliegen.

³⁾ Ergebnisse des Mikrozensus: 1962 und 1963 Sondertabelle 20, 1963 bis 1969 Sondertabelle 17 (EWG-Tabelle).

⁴⁾ Wird die April-Erwerbsquote des betroffenen Geburtsjahrganges als Erwerbsquote der 65jährigen interpretiert, dann liegt ihr Wert eindeutig zu hoch. Der entscheidende Rückgang der Erwerbsquote, bedingt durch Erreichung der Altersgrenze, würde bei einer derartigen Fehlinterpretation auf zwei Jahre verteilt: starkes Absinken der Erwerbsquote der 65jährigen Männer gegenüber der Erwerbsquote der 64jährigen, noch stärkerer Rückgang der Erwerbsquote der 66jährigen Männer gegenüber der Erwerbsquote der 65jährigen. Dieses Ergebnis wäre unplausibel. Die Umrechnung der Erwerbsquoten in Dezemberwerte ergibt dagegen nur einen großen Sprung zwischen den Erwerbsquoten der 64jährigen und der 65jährigen Männer.

⁵⁾ Vgl. Wolfgang Klauer, Gerhard Kühlewind: Projektion des Angebots an inländischen Arbeitskräften in der Bundesrepublik Deutschland für die Jahre 1973, 1975 und 1980 in: MittAB 3. Jg./1970, Heft 1, Tab. 7.

⁶⁾ Ergebnisse des Mikrozensus: 1961—1969, Tabelle L 2.

2. Erwerbspersonen

Die Vergangenheitsentwicklung (Zeitraum 1962—1969) der alters- bzw. geburtsjahrgangsspezifischen Erwerbsquote³⁾ wurde bis 1981 extrapoliert. Im allgemeinen wurden lineare Trendfunktionen berechnet, in zwei Fällen Konstanzannahmen getroffen.

Die Extrapolationswerte, die für den April des jeweiligen Prognosejahres ermittelt wurden, mußten in Dezemberwerte umgerechnet werden, da nur am 31. 12. die Besetzung eines Altersjahrganges identisch ist mit der Besetzung eines Geburtsjahrganges. Dies war insbesondere für die Schätzung der Erwerbsquoten der 64- und 65jährigen Männer von Bedeutung, da Ende April erst rund ein Drittel der Erwerbspersonen eines Geburtsjahrganges das 65. Lebensjahr und damit die Altersgrenze erreicht hat, diese Erwerbspersonen jedoch auf die Wohnbevölkerung des gesamten Geburtsjahrganges bezogen werden⁴⁾.

Die Multiplikation der extrapolierten jahrgangsspezifischen Erwerbsquoten mit den entsprechenden Vorausschätzungswerten zur Wohnbevölkerung ergab Erwerbspersonenzahlen, gegliedert nach einzelnen Altersjahrgängen. Diese Zahlen wurden abgestimmt mit den vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) bereits vorausgeschätzten Inländerwerten für die Altersgruppen „55 bis 60 Jahre“, „60 bis 65 Jahre“ und „65 bis 70 Jahre“⁵⁾, die geringfügig revidiert und in Dezemberwerte umgerechnet wurden. Die Abweichungen zwischen den veröffentlichten Inländerwerten der 5-Jahres-Altersgruppen (errechnet über die Inländererwerbsquoten der 5-Jahres-Altersgruppen) und den Werten, die man durch Aufsummierung der jahrgangsweise ermittelten Erwerbspersonen für die entsprechenden 5-Jahres-Altersgruppen erhielt, waren bemerkenswert gering bei den Altersgruppen „55 bis 60 Jahre“ und „60 bis 65 Jahre“, nur etwas höher bei der Altersgruppe „65 bis 70 Jahre“. Berücksichtigt man, daß auch ein gewisser Teil dieser Abweichungen durch den Konzeptunterschied (nur Inländer einerseits — Inländer und Ausländer andererseits) bedingt sein kann, so scheint das hier angewandte Verfahren zur weiteren Untergliederung der inländischen männlichen Erwerbspersonen nach Altersjahrgängen durchaus vertretbar.

3. Arbeitnehmer

Für den Zeitraum 1961 bis 1969 wurden — jeweils nach 5-Jahres-Altersgruppen untergliedert — Arbeitnehmerquoten berechnet⁶⁾, die den Anteil der abhängig beschäftigten Erwerbstätigen an der Gesamtzahl aller Erwerbstätigen angeben. Der Trend der Vergangenheitsentwicklung wurde bis 1981 fortgeschrieben.

Da Arbeitnehmerquoten nur für 5-Jahres-Altersgruppen ermittelt werden können, mußten zusätzlich die Quoten für die einzelnen Altersjahrgänge (Dezemberwerte) geschätzt werden. Dabei war zu berücksichtigen, daß die Arbeitnehmerquoten aufeinanderfolgender 5-Jahres-Altersgruppen relativ große Niveauunterschiede aufweisen. Um eine kontinuierliche Entwicklung der jahrgangsspezifischen Arbeitnehmerquoten zu gewährleisten, wurden die für die 5-Jahres-Altersgruppen ermittelten (extrapolierten) Arbeitnehmerquoten den jeweiligen Gruppenmitten zugeordnet und durch Interpolation die Arbeitnehmerquoten der Altersjahrgänge bestimmt⁷⁾.

Die Anzahl der inländischen männlichen Arbeitnehmer, untergliedert nach Altersjahrgängen, erhielt man durch Multiplikation der jahrgangsspezifischen Arbeitnehmerquoten mit den entsprechenden Zahlen der inländischen Erwerbspersonen⁸⁾.

Schließlich wurden die Zahlen noch so abgestimmt, daß die vorausgeschätzten Arbeitnehmerquoten der 5-Jahres-Altersgruppen erhalten blieben.

III. Alternativrechnungen

Die voraussichtliche Entwicklung des gesamten Angebots an inländischen Erwerbspersonen im Zeitraum 1971 bis 1981 ist in Tabelle 1 ausgewiesen. Die Tabellen 2 und 3 zeigen die Ent-

⁷⁾ Ein gewisser Sprung wurde lediglich zwischen den Abhängigenquoten der 64jährigen und 65jährigen Männer zugelassen.

⁸⁾ Da die Abhängigenquoten auf Erwerbstätigenzahlen basieren, dürften diese Quoten strenggenommen auch nur auf Erwerbstätige übertragen werden. Der Fehler, der dadurch entsteht, daß diese Quoten mit den Erwerbspersonen (Erwerbstätige + Arbeitslose) multipliziert werden, erscheint jedoch im Vergleich mit anderen möglichen Fehlerquellen von untergeordneter Bedeutung.

Wicklung der Anzahl der männlichen 55- bis 69jährigen Arbeitnehmer, zum einen nach 5-Jahres-Altersgruppen, zum anderen nach Alters- und Geburtsjahren. Schließlich sind die Anteile der männlichen 55- bis 69jährigen Arbeitnehmer in v. H. des gesamten Angebots an inländischen Erwerbspersonen in Tabelle 4 dargestellt.

Die Schaubilder 1 und 2 verdeutlichen von den unterschiedlichen Entwicklungstendenzen bei den von der Freigabe betroffenen Altersgruppen der männlichen Arbeitnehmer und dem gesamten Arbeitskräfteangebot. Besonders bemerkenswert ist, daß etwa von 1973 bis 1976 der Anteil der Gruppe der „60- bis 64jährigen männlichen Arbeitnehmer“ am gesamten Erwerbspersonenangebot den Anteil der Gruppe der „55- bis 59jährigen“ übersteigt — eine Folgeerscheinung des 2. Weltkrieges.

Ausgehend von den in den Tabellen ausgewiesenen Zahlen können quantitative Auswirkungen einer Änderung der Ruhestandsgrenze auf das Arbeitskräfteangebot als einschneidende arbeitsmarktpolitische Zieländerung in Form von Alternativrechnungen abgeschätzt werden, wobei verschiedene Fälle unterschieden werden können:

1. Es wird nach den Auswirkungen einer Freigabe im Jahr der Einführung gefragt, ohne daß die Auswirkungen in den künftigen Jahren mitberücksichtigt werden (Beispiele 1 und 2).
2. Es wird die Auswirkung einer Freigabe über mehrere Jahre hinweg berechnet, die daraus resultiert, daß die männlichen Arbeitnehmer eines Geburtsjahrganges nur in dem Jahr von ihrer Wahlmöglichkeit Gebrauch machen und ausscheiden, in dem sie von der Freigabe erstmals betroffen sind (Beispiele 3, 4 mit Annahme 2a, 5, 6).

Tabelle 1

Entwicklung des gesamten Angebots an inländischen Erwerbspersonen 1971—1981

	Stand 1.1. ¹⁾										
	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Angebot an inländischen Erwerbspers. (Männer+Frauen)											
Trendwerte in Tsd. ²⁾	25 629	25 612	25 590	25 580	25 580	25 637	25 759	25 881	26 004	26 128	26 259
1971 = 100	100,0	99,9	99,8	99,8	99,8	100,0	100,5	101,0	101,5	101,9	102,5
Veränderung gegenüber 1971 in Tsd.	—	—17	—39	—49	—49	+ 8	+ 130	+ 252	+ 375	+ 499	+ 630
in v. H.	—	—0,1	—0,2	—0,2	—0,2	± 0,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,5
gegenüber dem jeweils voranstehenden Jahr											
in Tsd.	—	—17	—22	—10	± 0	+ 57	+ 122	+ 122	+ 123	+ 124	+ 131
in v. H.	—	—0,1	—0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5

¹⁾ Entspricht den Werten zum 31.12. des vorangehenden Jahres.

²⁾ Originäre Prognosewerte zum 31.12.1970, 31.12.1973, 31.12.1975 und 31.12.1980. Zwischenwerte durch Interpolation ermittelt.

Tabelle 2

Entwicklung der Anzahl der männlichen 55- bis 69jährigen Arbeitnehmer (Inländer) nach 5-Jahres-Altersgruppen 1971—1981 (in Tsd.)

Altersgruppe	Stand 1.1. ¹⁾										
	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
55-59	1044,0	946,9	824,6	721,0	685,6	746,3	848,2	951,9	1031,5	1062,4	1070,5
60-64	879,2	868,2	862,3	851,0	831,7	784,1	710,2	622,0	540,8	516,2	563,9
65-69	204,6	200,0	195,0	190,2	184,1	176,4	169,2	163,1	156,2	148,0	135,0

¹⁾ Entspricht den Werten zum 31.12. des vorangehenden Jahres.

Tabelle 3

Entwicklung der Anzahl der männlichen 55- bis 69jährigen Arbeitnehmer (Inländer) nach Altersjahren und Geburtsjahren¹⁾ 1971—1981 (in Tsd.)

Altersjahre ↓	Stand 1.1. ²⁾											Geburtsjahre ↓
	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	
55	176,8	134,9	121,5	124,3	180,1	233,5	236,6	228,3	215,1	216,7	242,9	1925
56	218,4	171,7	130,1	117,4	118,3	175,3	226,4	230,2	221,7	208,7	209,1	1924
57	222,2	213,0	165,9	126,2	113,0	115,1	170,7	221,2	224,1	216,1	202,1	1923
58	223,2	215,4	204,7	160,2	121,2	108,9	111,8	166,5	214,5	218,5	209,5	1922
59	203,4	211,9	202,4	192,9	153,0	113,5	102,7	105,7	156,1	202,4	207,0	1921
60	198,7	194,3	201,3	193,1	184,7	145,5	111,9	101,6	103,2	149,6	189,4	1920
61	193,5	185,7	180,9	188,1	180,8	173,6	137,3	105,3	94,2	94,5	137,3	1919
62	179,0	180,1	172,5	168,6	175,4	169,8	163,7	129,2	97,8	86,5	86,7	1918
63	163,6	162,4	163,3	156,4	152,9	159,9	155,1	148,8	115,9	86,4	76,5	1917
64	144,4	145,7	144,3	144,8	137,9	135,3	142,2	137,1	129,7	99,2	74,0	1916
65	66,6	63,7	63,8	62,4	61,7	58,7	57,1	58,2	55,2	52,5	42,2	1915
66	49,5	48,8	46,0	45,6	43,8	43,1	40,2	37,9	38,3	36,1	34,7	1914
67	36,1	36,5	35,3	33,0	32,1	30,5	29,3	26,7	25,1	24,5	23,3	1913
68	29,3	27,9	28,0	27,1	25,1	24,3	23,2	22,1	20,1	18,8	19,2	1912
69	23,1	23,1	21,9	22,1	21,4	19,8	19,4	18,2	17,5	16,1	15,6	1911
Geburtsjahre →	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910		

¹⁾ Die schräggedruckten Zahlen wurden nachträglich errechnet. Sie geben die jährliche Veränderung des Bestandes eines Geburtsjahrgangs in v. H. des Bestandes zu Beginn des Jahres an.

²⁾ Entspricht den Werten zum 31.12. des vorangehenden Jahres (wichtig für die Geburtsjahrgangsbetrachtung!)

Tabelle 4

Anteile der männlichen 55- bis 69jährigen Arbeitnehmer (Inländer) nach Altersjahren in v. H. des gesamten Angebots an inländischen Erwerbspersonen¹⁾ 1971—1981

Alters-jahre	Stand 1.1. ²⁾										
	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
55	0,7	0,5	0,5	0,5	0,7	0,9	0,9	0,9	0,8	0,8	0,9
56	0,9	0,7	0,5	0,5	0,5	0,7	0,9	0,9	0,9	0,8	0,8
57	0,9	0,8	0,6	0,5	0,4	0,4	0,7	0,9	0,9	0,8	0,8
58	0,9	0,8	0,8	0,6	0,5	0,4	0,4	0,6	0,8	0,8	0,8
59	0,8	0,8	0,8	0,8	0,6	0,4	0,4	0,4	0,6	0,8	0,8
55-59	4,1	3,7	3,2	2,8	2,7	2,9	3,3	3,7	4,0	4,1	4,1
60	0,8	0,8	0,8	0,8	0,7	0,6	0,4	0,4	0,4	0,6	0,7
61	0,8	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,5	0,4	0,4	0,4	0,5
62	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,6	0,5	0,4	0,3	0,3
63	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,4	0,3	0,3
64	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	0,6	0,5	0,5	0,4	0,3
60-64	3,4	3,4	3,4	3,3	3,3	3,1	2,8	2,4	2,1	2,0	2,1
65	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
66	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1
67	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
68	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
69	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
65-69	0,8	0,8	0,8	0,7	0,7	0,7	0,7	0,6	0,6	0,6	0,5

¹⁾ Geringe Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

²⁾ Entspricht den Werten zum 31.12. des vorangehenden Jahres.

Schaubild 1

Entwicklung des gesamten Angebotes an inländischen Erwerbspersonen sowie des Angebots an inländischen männlichen Arbeitnehmern in den Altersgruppen 55 bis 59 Jahre, 60 bis 64 Jahre und 65 bis 69 Jahre von 1971 bis 1981 (jeweils 1. 1.) Veränderung gegenüber 1971 (in Tsd. Personen)

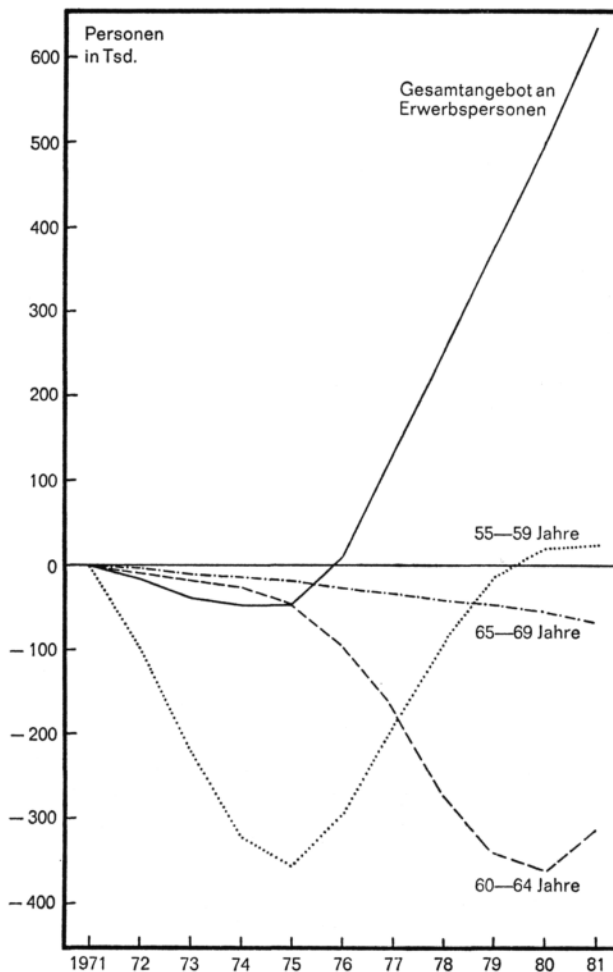
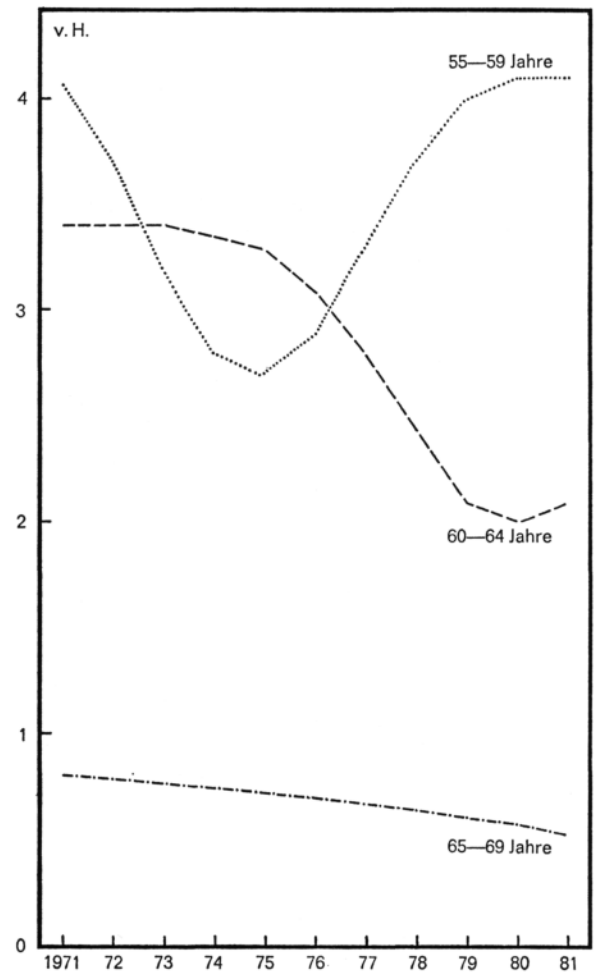


Schaubild 2

Anteile des Angebots an inländischen männlichen Arbeitnehmern in den Altersgruppen 55 bis 59 Jahre, 60 bis 64 Jahre und 65 bis 69 Jahre am gesamten Angebot an inländischen Erwerbspersonen von 1971 bis 1981 (jeweils 1. 1.) — in v. H. —



3. Es wird ein „kumulativer Effekt“ über mehrere Jahre hinweg berechnet, der dadurch entsteht, daß ein von der Freigabe betroffener Altersjahrgang nicht nur in einem Jahr, sondern über mehrere Jahre hinweg von der Wahlmöglichkeit Gebrauch macht und aus dem Erwerbsprozeß ausscheidet (Beispiel 4 mit Annahme 2b).
4. Es werden zusätzlich gewisse politische Zielvorstellungen berücksichtigt (Beispiele 5 und 6).

Die Ergebnisse der folgenden Alternativrechnungen differieren wegen der unterschiedlich zugrunde gelegten Annahmen. Dennoch lassen sie eine gewisse Schlußfolgerung zu: Die Verringerung des Arbeitskräfteangebots durch Änderungen des gesetzlichen Ruhestandsalters wird sich — insbesondere in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre — in relativ engen Grenzen halten.

Beispiel 1

Annahmen:

1. Das Rentenalter wird ab 1. 1. 1973 für die Männer mit Vollendung des 60. Lebensjahres freigegeben.
2. Rund ein Drittel der männlichen Arbeitnehmer in der Altersgruppe 60 bis 64 Jahre scheidet sofort aus dem Erwerbsleben aus (etwa DGB-Annahme).
3. Die Freigabe hat keine Auswirkung auf die Anzahl der Arbeitnehmer, die 65 Jahre und älter sind⁹⁾.

Frage:

Wie wirkt sich die Änderung der Ruhestandsgrenze unter diesen Annahmen auf das Arbeitskräfteangebot des gleichen Jahres aus?

Rechnung: Tabelle

2 zeigt:

Am 1. 1. 1973 kommen 862,3 Tsd. männliche Arbeitnehmer (Altersgruppe 60 bis 64 Jahre) in den Genuß der Wahlfreiheit. Das Erwerbspersonenangebot wird um etwa 287,4 Tsd. (= 862,3 Tsd.: 3) Personen verringert.

Tabelle 4 zeigt:

Die 60- bis 64jährigen männlichen Arbeitnehmer machen am 1.1.1973 rund 3,4 v. H. des gesamten Erwerbspersonenangebots aus. Das gesamte Arbeitskräfteangebot wird folglich um rund 1,1 v. H. (= 3,4:3) verringert.

⁹⁾ Diese Annahme scheint insofern plausibel zu sein, als für diese Altersgruppen eine gewisse Wahlmöglichkeit bereits vor Einführung der flexiblen Altersgrenze bestanden hat.

¹⁰⁾ Die Annahme, daß über den aufgrund der gegenwärtigen Tendenzen erwartbaren Umfang hinaus „über 65jährige“ im Erwerbsprozeß verbleiben, kann evtl. damit begründet werden, daß der heute in vielen Fällen zu beobachtende Zwang zum Ausscheiden durch die Freigabe gemildert bzw. teilweise sogar ganz aufgehoben werden könnte.

Beispiel 2

Annahmen:

1. Am 1. 1. 1976 wird die Wahlmöglichkeit zwischen Arbeit und Ruhestand für die 62- bis 67jährigen Männer eingeführt.
2. Die davon betroffenen „unter 65jährigen“ Arbeitnehmer entscheiden sich sofort, jedoch mit steigendem Lebensalter in zunehmendem Maße für ein Ausscheiden aus dem Erwerbsleben, z. B.:
Von den 62jährigen männlichen Arbeitnehmern scheidet 20 v. H. aus, von den 63jährigen männlichen Arbeitnehmern scheidet 30 v. H. aus,
von den 64jährigen männlichen Arbeitnehmern scheidet 40 v. H. aus.
3. Von den „65- bis 67jährigen“ entscheiden sich zusätzlich jeweils 10 v. H. für einen weiteren Verbleib im Erwerbsprozeß¹⁰⁾.

Frage:

Wie wirkt sich die Änderung der Ruhestandsgrenze unter diesen Annahmen auf das Arbeitskräfteangebot des gleichen Jahres aus?

Rechnung:

Aus den Tabellen 3 und 4 läßt sich errechnen:

Altersjahre	Veränderung der Anzahl der Arbeitnehmer ¹⁾	
	in Tsd.	in v. H. ²⁾
62	– 34,0	–0,1
63	– 48,0	–0,2
64	– 54,1	–0,2
65	+ 5,9	–
66	+ 4,3	–
67	+ 3,1	–
62–67	–122,8	–0,5

¹⁾ Abweichung von der ohne Freigabe zu erwartenden Erwerbspersonenzahl.

²⁾ In v. H. des gesamten Arbeitskräfteangebots.

Das gesamte Arbeitskräfteangebot wird zum 1.1. 1976 um gut 120 Tsd. Personen bzw. um 0,5 v. H. verringert.

Beispiel 3

Annahmen:

1. Das Rentenalter wird zum 1.1. 1976 für die Männer ab 62 Jahren freigegeben.
2. Zu Beginn des Jahres 1976 entscheiden sich 50 v. H. der 62- bis 64jährigen und zu Beginn der folgenden Jahre nur noch 50 v. H. der jeweils 62jährigen für ein Ausscheiden aus dem Erwerbsprozeß.
3. a) Die Freigabe hat weder im Jahr ihrer Einführung noch später eine Auswirkung auf die Arbeitnehmer, die 65 Jahre und älter sind.

bzw. alternativ dazu:

b) Wie im Fall 3a hat die Freigabe im Jahr ihrer Einführung keine Auswirkung auf Arbeitnehmer, die 65 Jahre und älter sind. Die Auswirkung auf die unter 65jährigen Arbeitnehmer wird jedoch in den Folgejahren über das 65. Lebensjahr hinaus fortgeschrieben, so daß später die Arbeitnehmerzahl in den betroffenen Geburtsjahrgängen auch über das 65. Lebensjahr hinaus halbiert wird.

Frage:

Wie wirkt sich die Änderung der Ruhestandsgrenze unter diesen Annahmen auf das Arbeitskräfteangebot der Jahre 1976 bis 1981 aus?

Rechnung:

Grundlage für die Rechnung sind die Tabellen 3 und 1.

Von der Freigabe des Rentenalters sind bis Ende 1980 die Geburtsjahrgänge 1911 bis 1918 betroffen. Ihre jeweilige Besetzung ist zu halbieren.

**Veränderung der Anzahl der Arbeitnehmer (in Tsd.)¹⁾
Stand 1. 1.²⁾**

Altersjahre	1976	1977	1978	1979	1980	1981	Geburtsjahrgang am 31.12.1980
62	- 84,9	- 81,9	- 64,6	- 48,9	- 43,3	- 43,4	1918
63	- 80,0	- 77,6	- 74,4	- 58,0	- 43,2	- 38,3	1917
64	- 67,7	- 71,1	- 68,6	- 64,9	- 49,6	- 37,0	1916
65		- 28,6	- 29,1	- 27,6	- 26,3	- 21,1	1915
66			- 19,0	- 19,2	- 18,1	- 17,4	1914
67				- 12,6	- 12,3	- 11,7	1913
68					- 9,4	- 9,6	1912
69						- 7,8	1911
Annahme 3a							
62-64 ³⁾	- 232,6	- 230,6	- 207,6	- 171,8	- 136,1	- 118,7	1918-1916
62-64 ⁴⁾	- 0,9	- 0,9	- 0,8	- 0,7	- 0,5	- 0,5	
Annahme 3b							
62-69 ³⁾	- 232,6	- 259,2	- 255,7	- 231,2	- 202,2	- 186,3	1918-1911
62-69 ⁴⁾	- 0,9	- 1,0	- 1,0	- 0,9	- 0,8	- 0,7	

- 1) Abweichung von der ohne Freigabe zu erwartenden Erwerbspersonenzahl
- 2) Entspricht den Werten zum 31. 12. des vorangehenden Jahres.
- 3) in Tsd.
- 4) in v. H. des gesamten Arbeitskräfteangebots

Unter Annahme 3a wird die Auswirkung der Freigabe des Ruhestandsalters auf das Arbeitskräfteangebot nach 1976, unter Annahme 3b nach 1977, von Jahr zu Jahr geringer.

Beispiel 4

Annahmen:

1. Das Rentenalter wird zum 1. 1. 1972 für die Männer ab 60 Jahre freigegeben.

2. Für ein Ausscheiden aus dem Erwerbsprozeß entscheiden sich

a) 20 v. H. der zu Beginn des Jahres 1972 60- bis 64jährigen männlichen Arbeitnehmer und zu Beginn der folgenden Jahre nur noch 20 v. H. der jeweils 60jährigen (analog Annahme 2 in Beispiel 3).

bzw. alternativ dazu:

b) 20 v. H. der zu Beginn des Jahres 1972 60- bis 64jährigen männlichen Arbeitnehmer und zu Beginn der folgenden Jahre wiederum 20 v. H. der dann 60- bis 64jährigen.

3. Die Freigabe hat weder im Jahr ihrer Einführung noch später eine Auswirkung auf die Arbeitnehmer, die 65 Jahre und älter sind.

Frage:

Wie wirkt sich die Änderung der Ruhestandsgrenze unter diesen Annahmen bis zum Ende des Jahres 1974 aus?

Rechnung:

Annahme 2a:

Die Anzahl der ausscheidenden männlichen Arbeitnehmer für die gesamte Altersgruppe der 60- bis 64jährigen erhält man, indem man 20 v. H. der in Tabelle 2 ausgewiesenen Werte für die Jahre 1972, 1973, 1974 und 1975 errechnet:

Männliche Arbeitnehmer 60—64 Jahre (in Tsd.) — Stand 1. 1.

	1972	1973	1974	1975
Bestand vor der Freigabe	868,2	862,3	851,0	831,7
Ausscheidende infolge der Freigabe (20 v. H.) ¹⁾	-173,6	-172,5	-170,2	-166,3
Verbleibende (80 v. H.)	694,6	689,8	680,8	665,4

- 1) Abweichung von der ohne Freigabe zu erwartenden Erwerbspersonenzahl

Die Ausscheidenden nach Altersjahren können analog des Rechengangs in Beispiel 3 mit Hilfe der Tabelle 3 ermittelt werden:

Männliche Arbeitnehmer 60—64 Jahre (in Tsd.) — Stand 1. 1.

Altersjahre	1972		1973		1974		1975	
	Ausscheidende (20 %) ¹⁾	Verbleibende (80 %)	Ausscheidende (20 %) ¹⁾	Verbleibende (80 %)	Ausscheidende (20 %) ¹⁾	Verbleibende (80 %)	Ausscheidende (20 %) ¹⁾	Verbleibende (80 %)
60	- 38,9	155,4	- 40,3	161,0	- 38,6	154,5	- 36,9	147,8
61	- 37,1	148,6	- 36,2	144,7	- 37,6	150,5	- 36,1	144,7
62	- 36,0	144,1	- 34,5	138,0	- 33,7	134,9	- 35,1	140,3
63	- 32,5	129,9	- 32,6	130,7	- 31,3	125,1	- 30,6	122,3
64	- 29,1	116,6	- 28,9	115,4	- 29,0	115,8	- 27,6	110,3
60-64 ²⁾	-173,6	694,6	-172,5	689,8	-170,2	680,8	-166,3	665,4
60-64 ³⁾	- 0,7	2,7	- 0,7	2,7	- 0,7	2,7	- 0,7	2,6

- 1) Abweichung von der ohne Freigabe zu erwartenden Erwerbspersonenzahl
- 2) in Tsd.
- 3) in v. H. des gesamten Arbeitskräfteangebots

Männliche Arbeitnehmer 60—64 Jahre

Zeit	Altersjahre	Bestand am 1. 1.	Ausscheidende am 1. 1. infolge der Freigabe			Rest	Regulär Ausscheidende		Bestand am 31. 12.
			in Tsd.	in v. H.	in Tsd.		in Tsd.	in v. H. ¹⁾	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5) = (3)·(4)/100	(6) = (3)-(5)	(7)	(8) = (6)·(7)/100	(9) = (6)-(8)	
1972	60	194,3	-20	- 38,9	155,4	- 6,9	- 10,7	144,7	
	61	185,7	-20	- 37,1	148,6	- 7,1	- 10,6	138,0	
	62	180,1	-20	- 36,0	144,1	- 9,3	- 13,4	130,7	
	63	162,4	-20	- 32,5	129,9	- 11,1	- 14,5	115,4	
	64	145,7	-20	- 29,1	116,6	- 45,3 ²⁾	- 52,8	63,8 ³⁾	
	60-64	868,2	-20	- 173,6	694,6	-	- 102,0	592,6	
1973	60	201,3	-20	- 40,3	161,0	- 6,6	- 10,5	150,5	
	61	144,7	-	-	144,7	- 6,8	- 9,8	134,9	
	62	138,0	-	-	138,0	- 9,3	- 12,9	125,1	
	63	130,7	-	-	130,7	- 11,3	- 14,9	115,8	
	64	115,4	-	-	115,4	- 45,9 ²⁾	- 53,0	62,4 ³⁾	
	60-64	730,1	-	- 40,3	689,8	-	- 101,1	588,7	
1974	60	193,1	-20	- 38,6	154,5	- 6,4	- 9,8	144,7	
	61	150,5	-	-	150,5	- 6,8	- 10,2	140,3	
	62	134,9	-	-	134,9	- 9,3	- 12,6	122,3	
	63	125,1	-	-	125,1	- 11,8	- 14,8	110,3	
	64	115,8	-	-	115,8	- 46,7 ²⁾	- 54,1	61,7 ³⁾	
	60-64	719,4	-	- 38,6	680,8	-	- 101,5	579,3	

- 1) Veränderung des Bestandes eines Geburtsjahrgangs im Laufe eines Jahres in v. H. des Anfangsbestandes. Die Prozentzahlen sind in Tabelle 3 schräggedruckt ausgewiesen.
- 2) Nachträglich errechnet. Hier können nicht die in Tabelle 3 ausgewiesenen Prozentzahlen eingesetzt werden, da diese einen Bestand an Arbeitnehmern liefern würden, der unter dem für die 65jährigen errechneten liegt (Beachte Annahme 3).
- 3) Übernommen aus Tabelle 3.

Die gleichen Ergebnisse liefert auch eine Art Kohortenrechnung, wie sie für die Berechnung nach der Annahme 2b erforderlich wird. Sie wird hier vorgeführt, um einen unmittelbaren Vergleich mit den unter Annahme 2b ermittelten Ergebnissen zu ermöglichen. Die einzelnen Rechenschritte dieser etwas aufwendigeren Methode sind aus der Übersicht oben links zu entnehmen.

Annahme 2b:

Dadurch, daß nunmehr jedes Jahr 20 v. H. der jeweils 60- bis 64jährigen männlichen Arbeitnehmer ausscheiden (Spalte 4), ergibt sich ein kumulativer Effekt, der das Arbeitskräfteangebot stärker verringert (vgl. Übersicht oben rechts).

Ein Vergleich der Ergebnisse, die man unter Annahme 2a und 2b erhält, zeigt, daß das Arbeitskräfteangebot in Folge der Kumulation (Annahme 2a) bis zum Ende des Jahres 1973 um 75 Tsd., bis zum Ende des Jahres 1974 um rund 112 Tsd. männliche Arbeitnehmer mehr verringert wird als dies ohne Kumulation (Annahme 2b) der Fall ist.

Männliche Arbeitnehmer 60—64 Jahre

Zeit	Altersjahre	Bestand am 1. 1.	Ausscheidende am 1. 1. infolge der Freigabe			Rest	Regulär Ausscheidende		Bestand am 31. 12.
			in Tsd.	in v. H.	in Tsd.		in Tsd.	in v. H. ¹⁾	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5) = (3)·(4)/100	(6) = (3)-(5)	(7)	(8) = (6)·(7)/100	(9) = (6)-(8)	
1972	60	194,3	-20	- 38,9	155,4	- 6,9	- 10,7	144,7	
	61	185,7	-20	- 37,1	148,6	- 7,1	- 10,6	138,0	
	62	180,1	-20	- 36,0	144,1	- 9,3	- 13,4	130,7	
	63	162,4	-20	- 32,5	129,9	- 11,1	- 14,5	115,4	
	64	145,7	-20	- 29,1	116,6	- 45,3 ²⁾	- 52,8	63,8 ³⁾	
	60-64	868,2	-20	- 173,6	694,6	-	- 102,0	592,6	
1973	60	201,3	-20	- 40,3	161,0	- 6,6	- 10,6	150,4	
	61	144,7	-20	- 28,9	115,8	- 6,8	- 7,9	107,9	
	62	138,0	-20	- 27,6	110,4	- 9,3	- 10,3	100,1	
	63	130,7	-20	- 26,1	104,6	- 11,3	- 11,8	92,8	
	64	115,4	-20	- 23,1	92,3	- 32,4 ²⁾	- 29,9	62,4 ³⁾	
	60-64	730,1	-20	- 146,0	584,1	-	- 70,5	513,6	
1974	60	193,1	-20	- 38,6	154,5	- 6,4	- 9,9	144,6	
	61	150,4	-20	- 30,1	120,3	- 6,8	- 8,2	112,1	
	62	107,9	-20	- 21,6	86,3	- 9,3	- 8,0	78,3	
	63	100,1	-20	- 20,0	80,1	- 11,8	- 9,5	70,6	
	64	92,8	-20	- 18,6	74,2	- 16,8 ²⁾	- 12,5	61,7 ³⁾	
	60-64	644,3	-20	- 128,9	515,4	-	- 48,1	467,3	

- 1) Veränderung des Bestandes eines Geburtsjahrgangs im Laufe eines Jahres in v. H. des Anfangsbestandes. Die Prozentzahlen sind in Tabelle 3 schräggedruckt ausgewiesen.
- 2) Nachträglich errechnet. Hier können nicht die in Tabelle 3 ausgewiesenen Prozentzahlen eingesetzt werden, da diese einen Bestand an Arbeitnehmern liefern würden, der unter dem für die 65jährigen errechneten liegt (Beachte Annahme 3).
- 3) Übernommen aus Tabelle 3.

Beispiel 5

Zielvorstellung:

Die Altersgrenze soll schrittweise in gleichen zeitlichen Distanzen freigegeben werden und bis 1980 bei 60 Jahren angelangt sein.

Annahmen:

1. Die Freigabe erfolgt in 4 Schritten:
 1. Schritt: Freigabe für die 63- und 64jährigen männlichen Arbeitnehmer zum 1. 1. 1971
 2. Schritt: Zusätzliche Freigabe für die 62jährigen männlichen Arbeitnehmer zum 1. 1. 1974
 3. Schritt: Zusätzliche Freigabe für die 61jährigen männlichen Arbeitnehmer zum 1. 1. 1977
 4. Schritt: Zusätzliche Freigabe für die 60jährigen männlichen Arbeitnehmer zum 1. 1. 1980
2. Etwa ein Drittel der von der Freigabe betroffenen Arbeitnehmer entscheidet sich einmal (analog Annahme 2 in Beispiel 3) für ein Ausscheiden aus dem Erwerbsprozeß.

3. Die Freigabe hat weder im Jahr ihrer Einführung noch später eine Auswirkung auf die Arbeitnehmer, die 65 Jahre und älter sind.

Frage:

Wie wirkt sich diese Gestaltung der Änderung der Ruhestandsgrenze unter den gesetzten Annahmen auf das Arbeitskräfteangebot der Jahre 1971 bis 1981 aus?

Rechnung:

Aus den Tabellen 3 und 1 läßt sich errechnen:

**Veränderung der Anzahl der Arbeitnehmer (in Tsd.)¹⁾
Stand 1. 1.**

Altersjahre	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
60										- 49,9	- 63,1
61							- 45,8	- 35,1	- 31,4	- 31,5	- 45,8
62				- 56,2	- 58,5	- 56,6	- 54,6	- 43,1	- 32,6	- 28,8	- 28,9
63	- 54,5	- 54,1	- 54,4	- 52,1	- 51,0	- 53,3	- 51,7	- 49,6	- 38,6	- 28,8	- 25,5
64	- 48,1	- 48,6	- 48,1	- 48,3	- 46,0	- 45,1	- 47,4	- 45,7	- 43,2	- 33,1	- 24,7
60-64 ²⁾	-102,6	-102,7	-102,5	-156,6	-155,5	-155,0	-199,5	-173,5	-145,8	-172,1	-188,0
60-64 ³⁾	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,6	- 0,6	- 0,6	- 0,8	- 0,7	- 0,6	- 0,7	- 0,7

¹⁾ Abweichung von der ohne Freigabe zu erwartenden Erwerbspersonenzahl

²⁾ in Tsd.

³⁾ in v. H. des gesamten Arbeitskräfteangebots

Beispiel 6

Zielvorstellung:

Die Freigabe der Ruhestandsgrenze soll erst dann erfolgen, wenn das gesamte Erwerbspersonenangebot nicht mehr abnimmt. Die Altersgrenze soll schrittweise bis auf 60 Jahre gesenkt werden, und zwar so, daß die negativen quantitativen Auswirkungen durch den voraussichtlichen Zuwachs des gesamten Erwerbspersonenangebots überkompensiert werden.

Annahmen:

1. Etwa ein Drittel der von der Freigabe betroffenen Arbeitnehmer entscheidet sich einmalig (analog Annahme 2 in Beispiel 3) für ein Ausscheiden aus dem Erwerbsprozeß.
2. Die Freigabe hat weder im Jahr ihrer Einführung noch später eine Auswirkung auf die Arbeitnehmer, die 65 Jahre und älter sind.

Frage:

Wie und zu welchem Zeitpunkt muß die Freigabe der Ruhestandsgrenze erfolgen, wenn unter den gemachten Annahmen die obige Zielvorstellung erfüllt werden soll?

Rechnung:

Wie Tabelle 1 zeigt, ist erst ab 1975 mit einem Zuwachs des inländischen Arbeitskräfteangebots zu rechnen. Der Arbeitskräftezuwachs in den folgenden Jahren (1.1.1975 bis 1.1.1981 rund 680 Tsd.) liefert bei vorgegebener Zielvorstellung die Richtgrößen für die Gestaltung der Freigabe des Ruhestandsalters:

Veränderung des Angebots an inländischen Erwerbspersonen und der Anzahl der Arbeitnehmer im Alter von 60—64 Jahren (in Tsd.) — Stand 1. 1.

	1976	1977	1978	1979	1980	1981	
sämtliche Altersjahre	Veränderung des Angebots an inländischen Erwerbspersonen ohne Änderung der Ruhestandsgrenze gegenüber 1975						
	+ 57	+ 179	+ 301	+ 424	+ 548	+ 679	
Altersjahre	Veränderung der Anzahl der Arbeitnehmer durch die Änderung der Ruhestandsgrenze in dem jeweiligen Jahr ¹⁾						
	60			- 33,9	- 34,4	- 49,9	- 63,1
	61			- 35,1	- 31,4	- 31,5	- 45,8
	62		- 54,6	- 43,1	- 32,6	- 28,8	- 28,9
	63		- 51,7	- 49,6	- 38,6	- 28,8	- 25,5
	64	- 45,1	- 47,4	- 45,7	- 43,2	- 33,1	- 24,7
	60-64	- 45,1	- 153,7	- 207,4	- 180,2	- 172,1	- 188,0
sämtliche Altersjahre	Veränderung des Angebots an inländischen Erwerbspersonen nach der Änderung der Ruhestandsgrenze gegenüber 1975						
	+ 11,9	+ 25,3	+ 93,6	+ 243,8	+ 375,9	+ 491,0	

¹⁾ Abweichung von der ohne Freigabe zu erwartenden Erwerbspersonenzahl

Unter den gemachten Annahmen könnte erstmals zum 1.1. 1976 das Ruhestandsalter für die 64jährigen männlichen Arbeitnehmer freigegeben werden. Schon ein Jahr später wäre eine Freigabe ab 62 Jahre und wiederum ein Jahr später ab 60 Jahre möglich. Trotz einer derartigen Änderung der gesetzlichen Ruhestandsgrenze würde das inländische Arbeitskräfteangebot im Zeitraum 1.1. 1975 bis 1.1. 1981 um knapp eine halbe Million Personen zunehmen.